

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amthliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedächte . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 44

Halver, Samstag, 21. Februar 1953

1953

Ermäßigung der Einkommensteuer befürwortet

Bundesrat billigt Schäffers Steuerreform

Gemeinsame Besteuerung von Eheleuten abgelehnt - Freibeträge werden nicht erhöht - Vermittlungsausschuß soll entscheiden

wl. Bonn, 20. Februar

Der Bundesrat stimmte am Freitag dem von der Bundesregierung vorgelegten Gesetzentwurf über eine Ermäßigung der Einkommensteuer in den wesentlichen Punkten zu, lehnte aber die gemeinsame Besteuerung von arbeitenden Eheleuten ab. Stattdessen schlägt der Bundesrat vor, daß arbeitende Ehefrauen künftig nach Steuerklasse eins, also wie Ledige besteuert werden sollen, während der Ehemann nach Steuerklasse zwei (Verheiratete) besteuert wird. Kindervergünstigungen werden gleichfalls nur dem Ehemann gewährt.

Außerdem sprach sich der Bundesrat für eine wesentliche Einschränkung der Begünstigung des Wohnungsbaues aus. Nach dem Wunsch des Bundesrates sollen künftig nur bis zu 50 Prozent des Gewinns für die Inanspruchnahme von Steuerbegünstigungen für Darlehen bzw. Zuschüsse an den Wohnungsbau, den Schiffbau und den Lastenausgleichsfonds verwendet werden können und nicht, wie die Regierungsvorlage es vorsah, in unbeschränkter Höhe.

Der Bundesrat war in der Mehrheit der Meinung, daß die Steuersenkung zwar zu begrüßen sei, daß aber hohe Verbrauchssteuern für Genußmittel im gegenwärtigen Augenblick noch durchaus gerechtfertigt seien. Auch der Zeitpunkt, in dem die Steuersenkung durchgeführt werden solle, sei nicht günstig gewählt, da noch nicht feststehe, welche Mittel für die Aufbesserung der Beamtenbesoldung sowie für die Unterbringung der Sowjetzonenflüchtlinge benötigt würden. Offenbar sei auch die obere Grenze der

Belastung der öffentlichen Haushalte noch nicht erreicht.

Ein Antrag Niedersachsens, den Freibetrag für jeden Steuerpflichtigen von bisher 800 auf künftig 1200 DM und für die Ehefrau und Kinder auf 1000 DM zu erhöhen, wurde abgelehnt. Nach der Regierungsvorlage beträgt die Freibetragsgrenze für die Ehefrau 800 DM und für Kinder

600 DM, erst vom dritten Kind an ist eine Erhöhung von 720 DM vorgesehen. — Der Gesetzentwurf über die Einkommensteuersenkung geht nun dem Bundestag zu. Ueber die strittigen Punkte (Besteuerung der mitverdienenden Ehefrau, Steuervergünstigung für den Wohnungsbau usw.) wird der Vermittlungsausschuß beraten, nachdem der Bundestag sein Votum abgegeben hat.

Mit der vorgeschriebenen Zweidrittelmehrheit stimmte der Bundesrat einer Aenderung des Grundgesetzes zu, durch die der Termin, bis zu dem die Steuern endgültig zwischen Bund und Ländern aufgeteilt werden, um zwei Jahre bis zum 31. Dezember 1954 verlängert wird. Gegen das Gesetz stimmten nur Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen.

Israel-Vertrag einstimmig angenommen

Regierungserklärung gegen Flaggen-Boykott — Einschaltung deutscher Schiffe

wl. Bonn, 20. Februar

Einstimmig nahm der Bundesrat am Freitag das Ratifizierungsgesetz über das Wiedergutmachungsabkommen mit Israel an, protestierte aber gegen die israelische Forderung, daß die von der Bundesrepublik zu liefernden Waren nur auf nicht-deutschen Schiffen transportiert werden sollen. In dieser Forderung erblickt der Bundesrat eine Diskriminierung, die um so weniger gerechtfertigt sei, als die Bundesrepublik durch ihr Festhalten an dem Wiedergutmachungsabkommen trotz schärfsten arabischen Druckes das Vertrauen Israels verdient habe.

Staatssekretär Hallstein gab zu der Frage des „Flaggen-Boykotts“ eine Regierungserklärung ab, in der es heißt, es sei das Ziel der Bundesregierung, die Aufhebung des Flaggen-Verbotes zu erreichen. Die Regelung, wonach der Warentransport ausschließlich auf nicht-deutschen Schiffen zu erfolgen habe, werde von der Bundes-

regierung in Uebereinstimmung mit der israelischen Regierung nur als Provisorium betrachtet, denn in Art. 8 des Abkommens sei ausdrücklich vereinbart, daß der Transport auch auf deutschen Schiffen möglich sei. Die Bundesregierung werde sofort, und zwar noch vor der Ratifizierung des Abkommens, mit der israelischen Regierung Verhandlungen einleiten, um die Einschaltung deutscher Schiffe sicherzustellen. Es sei damit zu rechnen, daß diese Verhandlungen zu einem guten Ergebnis führen würden. — Das Ratifizierungsgesetz wurde anschließend an den Bundestag weitergeleitet.

USA-Note an Rumänien

afp. Washington, 20. Februar

Die amerikanische Regierung erklärte in einer an die rumänische Regierung gerichteten Note, die rumänische Petroleumknappheit sei nicht — wie die Kommunisten behaupten — auf amerikanische Sabotage zurückzuführen, sondern auf die antiwestliche Politik Rumäniens und die Beschlagnahme industrieller Ausrüstung durch die Sowjets.

Baudouin kehrt zurück

dpa. Brüssel, 20. Februar

Hof- und Regierungskreise in Brüssel wurden am Freitag von der Nachricht überrascht, daß König Baudouin am Sonntag von Antibes (franz. Riviera), wo er sich von den Folgen einer Grippe erholt, in die belgische Hauptstadt zurückkehren will. Ein Hofbeamter sagte: „Wir haben davon noch gar nichts gehört“. Ein hochstehender Regierungsbeamter erklärte, die Nachricht sei „sonderbar und interessant“.

BDJ in Baden-Württemberg verboten

dpa. Stuttgart, 20. Februar

Der Bund Deutscher Jugend (BDJ) und sein sogenannter „Technischer Dienst“ sind am Donnerstag mit sofortiger Wirkung in Baden-Württemberg als fünftem Land verboten worden. In der Begründung des Verbots heißt es, daß sich die beiden Organisationen gegen die verfassungsmäßige Ordnung richten und daher nach Artikel 9 des Grundgesetzes aufgelöst werden müssen.

Eine Internationale des Lachens

Als ein noch verhältnismäßig junger Mann im alten Städtchen Rothenburg auf die Idee kam, im Rahmen der Volkshochschule eine Hochschule für Humor zu eröffnen, empfand man das als einen reizenden Gedanken. Das war doch mal ein netter Akzent auf all den Wichtigkeitsreden des Tages! Wenn man in seiner Umgebung eine Persönlichkeit weiß, die durch Witz und gute Laune geradezu ansteckend wirkt, vermag allein der Gedanke daran die Stimmung zu verbessern. Und welcher Zugführer oder Kompaniechef hat nicht vor sich hin geschmunzelt beim Gedanken an einen mütterlich-begnadeten „Oberschnäpser“, der mit dem rechten Wort und rascher Tat humorig den bösen Augenblick überbrücken half.

Jetzt ist eine Französin, nicht einmal eine sehr hübsche kleine Frau mit mehreren Kindern, dabei, sich sozusagen zum „Oberschnäpser“ gegen den Pessimismus zu machen. Sie heißt Christiane Chadrin und ist eine Optimistin, die sich vom Leben nicht unterkriegen ließ.

So kann man es doch ausgesprochen nett finden, wenn jemand Zustände nicht verniedlicht, aber sie unterläuft, indem er sich selbst Mut und Optimismus zuspricht. Christiane hatte ausgesprochenes Pech. Ihre Theaterstücke nahm niemand an, ihre Artikel wurde sie kaum los, Bilder von

ihre fanden wenig Käufer; dann bildete sie eine Theatergruppe und wurde im Herbst 1939 zur Truppenbetreuung engagiert, aber schon brach Frankreich zusammen. Ihr Mann ließ sich scheiden. Die von ihr gegründete Firma mußte in Konkurs gehen. Mühsam hielt sie sich mit den Kindern über Wasser.

Da sang sie sich ein kleines Liedchen, das begann: „Mir ist so op, mir ist so op, mir ist so optimistisch heute!“ Das hörte der französische Maler Touchagues und meinte lachend, er wünsche, er könne auch so „op“ sein . . . und da fiel bei ihr der Groschen. Sie nannte sich Madame Op und gründete eine Bewegung gegen Ärgern und Pessimismus und zur Verbreitung von Humor und Lebensfreude.

Das schlug ein! Sie bekam Spenden, ein Büro, die Mitarbeit und Hilfe von Organisationen und Künstlern, ihr Liedchen geht jetzt durch Bars und Rundfunk, man veranstaltet OP-Nächte und klebt Plakate. Zum Symbol machte sie eine Sprungfeder (Sie verstehen: man kann sie drücken und sie springt doch wieder hoch) und nun wird sie auch in Amerika populär. Man hat sie daher eingeladen . . . ist das nicht nett: Op und Sprungfeder!

In letzter Minute

Ein Explosionsunglück, bei dem drei Arbeiter schwer verletzt wurden, ereignete sich am Freitagnachmittag in einem Kanalisationsschacht in Trier. Die Polizei vermutet, daß ein Gasgemisch, das sich in einem Kanalisationsrohr gesammelt hatte, durch einen mit einer Schaufel erzeugten Funken entzündet wurde.

Der ehemalige italienische Ministerpräsident Francesco Saverio Nitti ist am Freitagabend im Alter von 84 Jahren in Rom gestorben.

Alliierte Bomberverbände griffen in der vergangenen Nacht in mehreren Wellen nordkoreanische Nachschubverbindungen und Eisenbahnlinien in der Umgebung von Pjöngjang an. An der Landfront herrscht dagegen weiterhin Ruhe.

Um den Flüchtlingsstrom nach Westberlin einzudämmen, planen die Sowjetzonenbehörden jetzt die Wiedereinführung der berüchtigten „Sippenhaftung“. In Ostberlin mußten die Eltern geächteter Volkspolizisten ihre Wohnungen räumen.

Der amerikanische Präsident Eisenhower leitete dem Kongreß am Freitag einen Entschließungsentwurf zu, in dem alle Interpretationen internationaler Abkommen verworfen werden, „die verdreht worden sind, um die Unterjochung freier Völker herbeizuführen“.

Der französische Vorsitzende des Pariser Interimsausschusses der EVG, Botschafter Alphand, erläuterte am Freitagnachmittag den fünf Delegationschefs der anderen Partnerstaaten hinter verschlossenen Türen die französischen Zusatzprotokolle. Der deutsche Sicherheitsbeauftragte Blank soll erhebliche Bedenken der Bundesregierung gegen die Änderungswünsche Frankreichs geäußert haben.

Adenauers Rom-Reise

Von

Karl A. F. Günther

Der deutsche Bundeskanzler packt wieder einmal in seinem Rhöndorfer Heim die Koffer. Er wird am Sonntagabend den Zug nach Rom besteigen, um an der Außenministerkonferenz der Schumanplan-Staaten teilzunehmen. Wichtiger jedoch als die Themen der Außenministerkonferenz, die Routineangelegenheiten der Montanunion auf der Tagesordnung steht, erscheint die Aussprache Dr. Adenauers mit seinem französischen Kollegen Bidault nach diesen Wochen, die die politische Atmosphäre Europas in eine gehörige Temperatur versetzt haben.

Es ist nicht zu leugnen, daß den europäischen Staatsmännern der Besuch John Foster Dulles' noch in den Knochen steckt. Der Herr aus den USA erschien ihnen allzu diktatorisch. Ganz abgesehen von den Direktiven, die Dulles aus dem Weißen Haus mitbrachte, dürfte seine europäische Konzeption in den westlichen Außenämtern nicht unbekannt sein. Denn in seinem Buch „Krieg und Frieden“ schrieb Foster Dulles schon im Jahre 1950, daß Europa sich einigen müsse, wenn es überhaupt leben wolle. Der Warner aber setzte hinzu, daß es sich nie einigen werde, wenn es nicht unter einem freundschaftlichen, aber festen Druck von außen stehe. Die USA hätten das Recht und die Pflicht, diesen Druck auf Europa auszuüben, weil sie diesen Kontinent dreimal gerettet hätten, zweimal in den beiden Weltkriegen und zum dritten Mal nach 1945. Seinerzeit setzte Dulles resigniert hinzu, daß Präsident Truman sich allerdings scheue, diesen Druck auszuüben, weil er nicht den Eindruck erwecken wolle, daß sich die USA in die internen Angelegenheiten befreundeter Nationen einmischen . . .

Nun, was diese letzte Feststellung betrifft, so hatte Foster Dulles jetzt das Glück, einen Chef in seinem Rücken zu wissen, der keineswegs nur daran interessiert war, daß sein Abgesandter mit freundschaftlichen Shakehands empfangen wurde. Präsident Eisenhower wußte ganz genau, daß Europa wieder einmal „stationär“ geworden war, daß sich die mannigfachen Gespräche zwischen den künftigen EVG-Partnern schon seit Monaten wieder im Kreise drehten; — Dulles hatte daher den klaren Auftrag des USA-Präsidenten, dieses steifeinige Europa wieder in Bewegung zu bringen.

Ueber die einzelnen Phasen seiner Rundreise ist ausführlich berichtet und kommentiert worden. Die Inspektion blieb nicht ganz ohne Resonanz, vornehmlich, weil gleichzeitig das Sechspunkte-Programm Eisenhowers mit großem Unbehagen von den europäischen Alliierten zur Kenntnis genommen wurde. Im englischen Unterhaus lösten die neuen amerikanischen Direktiven erhebliche Unruhe aus, denn in Washington wurde die bisher übliche Formel des „Eindämmens des Sowjet-Kommunismus“ durch die schärfere Prägung des „Zurückdrängens“ ersetzt. Natürlich ist sich auch England noch darüber im unklaren, wie dies Zurückdrängen, zum



D. ehemalige Generalfeldmarschall von Kuchler ist an 18. Februar aus amerikanischer Haft in Landsberg entlassen worden. Die Entlassung erfolgte, wie das amerikanische Hohe Kommissariat mitteilte, mit Rücksicht auf den schlechten Gesundheitszustand des 71jährigen auf Ehrenwort. Er hat vor etwa 14 Tagen einen schweren Herzanfall erlitten und war seitdem im Landsberger Gefängnis-Hospital. Unser Bild zeigt Feldmarschall a. D. von Kuchler am Tage seiner Entlassung mit seiner Frau Lisa und seiner Tochter Sibylle in Garmisch.

Foto dpa



Seite der Heimat

Halver, den 21. Februar 1953

Der Anruf

Wir haben eine große Technik, aber wir haben noch immer kein inneres Verhältnis zu ihr. Ein kleines Beispiel davon ist das Telefon. Es überträgt die Notwendigkeiten des Tages direkt und ohne Umweg auf unseren Schreibtisch. Das ist richtig so und soll auch nicht anders sein. Doch viele von uns haben es in den Wohnraum genommen, bei manchem steht es sogar neben dem Bett. Das erscheint irgendwie falsch. Wir brauchen in unserem Leben einen Kreis, in dem wir zwar angesprochen, aber nicht angerufen werden dürfen. Einer Ansprache kann man sich entziehen, einem Anruf nicht. Er verlangt Gehör von uns, er drängt sich uns auf, und wir müssen antworten, ganz gleich, ob wir bereit dazu sind oder nicht. Wir müssen nun freilich zugeben, daß der Telefonanruf in unseren Privaträumen nur ganz selten eine solche Wichtigkeit besitzt. Die meisten von ihnen sind so alltäglich, wie nur ein gleichgültiges Gespräch sein kann. Aber sie drängen sich wie ein echter Anruf in unser eigenes Leben hinein — und sie entwerfen darum die Größe und die Not, sie entwerfen die zwingende Stellungnahme, die zu dem ursprünglichen Begriff des Anrufs gehört. Wir haben es verlernt, einen Anruf nach seiner Wichtigkeit zu unterscheiden; wir sagen ja oder nein und gehen über ihn zur Tagesordnung hinweg. Diese Nivellierung der Begriffe ist die Rache der Technik, mit der wir innerlich nicht fertig geworden sind. (Invocavit)

An diesem Sonntag, der den Namen des großen Anrufs trägt, ereignete es sich vor 10 Jahren, daß die Geschwister Scholl hingerichtet wurden, Bruder und Schwester, die sich aus rein sittlichen Gründen gegen die Allmacht des Staates empörten. Sie hatten einen Anruf erhalten und versucht, ihn weiterzugeben — die Antwort darauf war das Todesurteil. Man hat es damals mit den Gründen der Staatsnotwendigkeit zu rechtfertigen versucht; aber alle Gewalt ist das schlechteste Argument, das man einem zwingenden Anruf entgegensetzen kann. Jeder Anruf setzt eine Antwort voraus, und je notwendiger sie ist, desto schlimmer ist es, das Gespräch einfach abbrechen. Überlegen wir uns einmal, ob wir für uns heute überhaupt noch in der Lage sind, einen notwendigen Anruf von einem gleichgültigen Gespräch zu unterscheiden, und ob wir bereit sind, ihm zu folgen. Es wäre möglich, daß die nivellierende Anruferei unsere Ohren und unsere Herzen taub gemacht hat.

Peter

Halver

Lebensberuf mit vielseitigen Möglichkeiten

Das Land Nordrhein-Westfalen stellt weiterhin regelmäßig zum 1. April und 1. Oktober junge ledige Bewerber für die Bereitschafts-Polizei ein. Nähere Angaben im heutigen Anzeigenteil.

Heimabend des Jung-SGV

Am Samstagabend veranstaltet der Halversche Jung-SGV auf der Karlshöhe einen Heimabend.

Einsamer Ueberschuh sucht Kollegen

Am Fundbüro im Amtshaus Halver wurden als gefunden abgegeben: ein Regenschirm, ein Füllhalter, eine Silberbrotsche, zwei Geldbörsen und ein Ueberschuh. Ansprüche können im Amtshaus, Zimmer 9, geltend gemacht werden.

25jähriges Jubiläum

Am morgigen Sonntag kann der Schneidermeister Willi Langer, Halver, Oesterberg 45, sein 25jähriges Meister- und Geschäftsjubiläum begehen. Wir gratulieren.

Modernes Einmann-Druschverfahren

Das Bestreben und der Wunsch, den Weg von der Ernte bis zur Einlagerung des ausgedroschenen Getreides abzukürzen, zu mechanisieren, die auf dem Lande fehlenden Arbeitskräfte durch moderne Maschinen zu ersetzen, besteht in den landwirtschaftlichen Kreisen schon seit langem. Auf diesem Gebiet wurde durch die Herstellung einer Häckseldruschanlage der vollautomatische Einmanndrusch erreicht. Beim Häckseldruschverfahren wird für die ganze Drescharbeit nur noch eine Arbeitskraft benötigt. Die gesamte menschliche Arbeit, die dabei geleistet werden muß, beschränkt sich auf das Abwerfen der Garben vom Erntewagen mittels einer Rutsche auf den Einlegetrog der Häckselmaschine. Alle anderen Arbeiten des Dreschvorganges gehen ganz automatisch vor sich. Eine Vorführung dieses Verfahrens erfolgt, wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, am kommenden Dienstag bei Fritz Dahlhaus, Hürxthal.

Bommerl

Ehre dem Alter

Bauer und Gastwirt Otto Pulvermacher, Schultenhefeld, kann am Montag sein 72. Lebensjahr vollenden. Die Heimatzeitung entbietet ihre besten Glückwünsche!

Schalksmühle

SGV bereitet Winterfest vor

Auch in diesem Jahre soll zum Ausklang des Winters, wieder das traditionelle Winterfest der SGV-Abteilung Schalksmühle in der Turnhalle steigen und zwar am Sonnabend, dem 28. Februar. Die Singschar wird mit Volksweisen aufwarten. Die Spielschar hat das plattdeutsche Theaterstück „Schneider Wibbel“ auf ihrem Veranstaltungsplan. Auch eine Akkordeongruppe wird für Unterhaltung sorgen. Leider kann das Fest wegen der großen Mitgliederzahl nicht in dem Umfang aufgezogen werden, wie im Vorjahre. Es finden deshalb an diesem Abend nur Mitglieder und deren Angehörige, sowie geladene Gäste, Einlaß.

„Wohlbeschirmt unterm Boy und Westfalenschirm“

Schirme schaffen Devisen - Besuch in des Sauerlandes einziger Schirmfabrik

Viele bis vor einigen Jahren in unserm Heimatgebiet nicht gekannte Fabrikationszweige sind seit dieser Zeit hier bodenständig geworden und erfreuen sich eines guten Rufes wegen der von ihnen hergestellten Qualitätserzeugnisse. Eine besondere Branche vertritt die Schirmfabrik Wilh. Schröder in Halver. Ein Besuch in dieser im Kreisgebiet Altena-Lüdenscheid einzigen Fabrikationswerkstätte, die erst vor einigen Monaten einen zweckentsprechenden Neubau erstellte und bezog, erbrachte den Beweis, daß ein von der Pike auf gelernter Fachmann es durch eiserne Initiative fertig bringen kann, ohne besondere Fachkräfte eine Fabrik aus den Boden zu stampfen, die bereits weit über die Grenzen Deutschlands bekannt ist.

Die Firma Schröder hat im Verlauf einiger Jahre mehr als 50 Frauen und Mädels aus Halver und Umgebung zu besten Fachkräften geschult, die heute das stille Rückgrat des Betriebes sind. Viele von ihnen kamen aus der metallverarbeitenden Industrie, und es bedurfte eines feinfühligsten Anlernens, sich mit Eisen, Seide und Holz vertraut zu machen. Aber wo in der Familie bereits auf eine 75jährige Schirmfabrikation zurückgeblieben werden kann, bleibt der Erfolg nicht aus.

Gern sind wir der Einladung von Frau Schröder zu einem Rundgang durch die Firma gefolgt, und haben uns zeigen und erklären lassen, wie Normalschirme für Damen und Herren, Sportschirme,



In endlosen Reihen lagern die noch „unbegriffen“ Schirme, und erst im Versand werden sie fix und fertig gemacht. Fotos: Schulte

Morgen beginnt die Haushaltsmesse

25 heimische Firmen in Köln vertreten

Auf der Kölner Haushalts-, Eisenwaren- und Gebrauchsgüter-Messe, die morgen, Sonntag, den 22. Februar, beginnt, ist die Industrie aus Halver und seiner Umgebung wieder stark vertreten. Es stellen aus dem Bezirk unserer Industrie- und Handelskammer 25 Firmen aus. Zu ihnen gehören:

Aluminium- und Metallwarenfabrik Carl Feldhaus; Emil von der Crone; Diemer & Fastenrath; alle Lüdenscheid. Heinrich Domininghaus, Brügge; Drucks & Co, Ahelle b. Oberbrügge; „Emka“ Metallwarenfabrik AG, Lüdenscheid; August Enders AG, Oberrahmede; Gerhards & Co., Lüdenscheid,

Goseberg & Grashoff, Kierspe; LötKolben- und Lötapparate-Fabrik Ernst Hähnel, Heinrich Haupt, beide Lüdenscheid; Gustav Hessmert, Brügge; Gebr. Kugel & Fink, Linnepe & Schiffer, Lübold, von der Crone & Co, alle Lüdenscheid; Otto Lynker GmbH, Carthausen; Gebr. Noelle, Lüdenscheid; Reppel & Vollmann, Kierspe; Ludwig Schröder, Schalksmühle; C. H. Steinbach, Oberbrügge; F. Tütemann GmbH, Lüdenscheid; Albert Türk, Mühlhofe b. Valbert; Westfälische Aluminium-Industrie Jünger & Co, Lüdenscheid; Westfälische Porzellanfabrik Heinrich Walch, Carthausen, und Westmark GmbH, Spezialfabrik für Aluminium-Gußartikel, Herscheid.

Haussammlung für Schalksmühler Umsiedler

Viel Not ist in die Gemeinschaft der Bürger von Schalksmühle gekommen

Ueber die Notlage der jetzt in Schalksmühle neu eingetroffenen Umsiedler haben wir bereits ausführlich berichtet. Wir teilten auch bereits mit, daß das evangelische Hilfswerk den Umsiedlern beisteht und die erste Not zu lindern sucht.

In diesem Sinne ruft auch Bürgermeister Brune zu einer Notssammlung in der Woche vom 21. bis 28. Februar auf. In dieser Woche werden die Bezirksfrauen der evangelischen und

Unsere Geburtstagswünsche

Ihren 76. Geburtstag kann am morgigen Sonntag Witwe Lina Menges, Herbecke 1, begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Dahlebrück

Wir gratulieren

Am morgigen Sonntag kann Frau Paula Menges, Glör 4, ihren 72. Geburtstag begehen. Wir entbieten zu diesem Tage die herzlichsten Glückwünsche.

Kierspe

Einbruch in Gießerei

Unbekannte Täter entwendeten in der Nacht nach Aufbrechen einer Tür aus einer Gießerei in Kierspe zwei Leichtmetall-Platten.

Zwei Fußgänger angefahren

Auf der Bundesstraße 54 fuhr in Kierspe-Bht. ein Lkw. infolge Straßenglatte zwei, auf der rechten Straßenseite gehende Fußgänger an. Die Fußgänger wurden leicht verletzt.

Breckerfeld

Vogelschießen im Mai

Der Vorstand der Bauernvogelschützen hat beschlossen, das traditionelle Bauernvogelschießen in diesem Jahre am 30. Mai in der Drehe abzuhalten.

Mode- und auch Taschenschirme entstehen. Vorweg sei verraten, daß mancher Handgriff notwendig ist, bevor schließlich der Griff des Schirmes als letztes Teil angebracht wird. Die Fabrikation beginnt mit dem Zuschneiden der Stoffbahnen aus dem großen Ballen ausgesuchtester Stoffe. Wenn die Firma

über 500 verschiedene Dessins

in ihren Katalogen zeigt, kann man ermessen, welch großes Stofflager vorhanden sein muß, um jederzeit allen Ansprüchen der Kundschaft und der Mode gerecht zu werden. Bevor die einzelnen Bahnen, von denen 10 bis 12 zu einem Schirm verarbeitet werden, an die elektrischen Schnell-Nähmaschinen gelangen, wird Bahn für Bahn über einer von unten stark angestrahlten Milchglasscheibe durchleuchtet, um etwaige mit Web- oder sonstigen Fehlern behafteten Stücke gleich auszusortieren. Wieselflink sind die Finger jener Näherinnen, die die Bahnen aneinander nähern, den Rand säumen, den Kronenring einnähen und den nunmehr fertigen Stoffbezug „anspitzen“, d. h. an den Nahtenden die hübschen verschiedenartigen Spitzchen ebenfalls elektrisch annähen.

Inzwischen sind von einer anderen Gruppe Mädels, die an sogenannten Benähmaschinen arbeiten, die bereits vorbereitet bezogenen Stangen an ihren Gelenken mit Stoff umnäht, ein Arbeitsgang, der schon immer ein schwieriger war und noch lange von Hand durchgeführt werden mußte. Bezug und Gestänge wandern dann zu den „Handarbeiterinnen“, die nicht wie sonst üblich, vor oder hinter einem Tisch oder einer Maschine, sondern frei im Raum sitzen und nur einen kleinen Ablegebock neben sich stehen haben. Diesen Mädels ist nun vorbehalten, den Bezug hübsch ordentlich auf das Gestänge zu bringen, wobei natürlich ein Tisch hindern würde. Wenn dann der Bezug angeheftet ist, tritt eine Dampfanlage in Tätigkeit, über die

der Schirm gedämpft

wird. Erst nach diesem Prozeß läßt sich der all-



An der Schnell-Nähmaschine werden die einzelnen Bahnen zusammengenäht und dann der fertige Bezug gesäumt, sofern nicht eine Webkante vorhanden ist.

mählich seiner Vollendung entgegenreifende Schirm voll öffnen und spannen. Mit Nadel und Faden wissen die Damen umzugehen, die dann den Bezug fest an jede einzelne Stange nähen. Noch einmal muß sich der bisher noch grifflose Schirm ein heißes Dampfbad gefallen lassen, bevor er in die Versandabteilung wandert. Je nach Preis- und Artikelart werden die Schirme in Regale gelagert, und erst kurz vor dem Versand mit den von der Kundschaft gewünschten Griffen bestückt, die je nach Wunsch aus Edelhölzern oder Kunstharz sind.

In dieser Abteilung lagern auch die aus gleichen Stoffen vorher angefertigten Bezüge, die teils mit Reißverschluß, Knöpfen oder nach eigenem Patent, ohne beides, aber mit einer Rüsche verschlossen werden. Wir sahen auch die hübschen Einkaufsfaltaschen, außen Seide, innen gummiert, die sich ganz klein zusammenlegen lassen und in jeder Damenhandtasche Platz finden.

Eine weitere Spezialität der Firma Schröder ist auch

der patentierte „Original-Strickli“

ein ausgezeichnetes praktisches Täschchen für die handarbeitenden Muttis. Das gesamte Strickzeug läßt sich in diesen rvd gehaltenen, ebenfalls aus Seide hergestellten Täschchen unterbringen und mitnehmen. Wollen die Damen dann aber beim Kaffeekränzchen oder sonstwo stricken, verbleibt das Wollknäuel in der Tasche, da der Faden durch sinnreich angebrachte Oesen nach außen läuft.

Um aber nicht nur vom regnerischen Wetter in der Fabrikation abhängig zu sein, hat die Firma neuerdings auch

die hübschen, großen, bunten Sonnenschirme

mit in das Herstellungsprogramm aufgenommen, unter denen wir natürlich viel lieber sitzen würden, als „wohlbeschirmt“ durchs Land zu pilgern.

Wenn sich die Firma in relativ kurzer Zeit in Halver akklimatisiert hat, dann vor allem weil Belegschaft und Inhaber im besten Einvernehmen arbeiten und dabei einen ausgezeichneten Geschmack in der Farbzusammenstellung entwickeln, die selbst den Damen in Norwegen, Schweden, Schweiz und Belgien imponieren. Mit gleicher Grazie trägt man dort den „Westfalenschirm“ — Schutzmarke der Firma — und den Original Boy, den Qualitäts-Taschenschirm, wie auf der Kö in Düsseldorf, auf der Zeil in Frankfurt oder der Wilhelmstraße in Lüdenscheid. ☞

Hamburg-Fahrer im Amt Halver - herhören!

Was hinsichtlich des Turnfestes zu beachten ist und was geboten wird

Wenn auch in den letzten Wochen der Winter noch einmal besonders heftig sein Flockenkleid über uns ausgeschüttet hat und unsere Erde noch immer unter den Folgen dieser Wintertage leidet, so steigt doch die Sonne am Himmel höher und höher. Die Tage werden allmählich länger und bald zeigen sich auch die ersten Knospen. Da wächst die Reisetimmung, dann kommt die Sehnsucht. Ja dann müssen die Halveraner sich bereits entschieden haben. Das Deutsche Turnfest Hamburg 1953 ist nicht mehr fern.

Wie für jede Reise schon rechtzeitig die Vorbereitungen getroffen werden müssen, so muß es auch in diesem Jahre für das Deutsche Turnfest, das vom 2. bis 9. August in Hamburg stattfindet, sein.

In diesen Tagen müssen schon die Anmeldungen erfolgen für einen bis zum 28. Februar gültigen ermäßigten Festbeitrag von 16,— DM. Auch der Meldebogen für alle Festteilnehmer ist für diese Teilnehmer bis zu diesem Termin fällig. Anmeldungen bis zum 31. 3. 53 kosten 18,— DM und nach diesem Termin 20,— DM Festbeitrag. Alle Jugendlichen zahlen 10,— DM und alle Ehefrauen, die sich zusammen mit ihrem Ehemann auf dem gleichen Meldebogen anmelden, 10,— DM Festbeitrag.

Meldeschluss für alle Wettkämpfer und Jugend-Zeltlager-Teilnehmer ist der 31. März 1953. Endgültiger Meldeschluss ist der 15. Mai 1953. Bis zum 15. Mai



Türken-Tanker amputiert

Bremen. Auf dem türkischen Tankdampfer „Raman“, dessen abenteuerliche Flucht aus dem Werfthafen in Bremen durch das energische Eingreifen der deutschen Wasserschutzpolizei verhindert wurde (siehe unsere Mittwoch-Ausgabe), ist ein Teil der Maschinen auf Veranlassung des Gerichtsvollziehers ausgebaut worden. Dadurch ist das Schiff nicht mehr fahrbereit. Es wurde ein Arrestbefehl erlassen, weil die im Herbst vorigen Jahres von einer Bremer Werft ausgeführte Reparatur im Werte von etwa 1,5 Millionen Mark bisher nicht bezahlt worden ist. Hasim Mardin aus Istanbul, der Eigner und Reeder, der in der Nacht zum Dienstag den vergeblichen Fluchtversuch unternahm, wurde am Donnerstag nach Abschluß der Ermittlungen in Bremen unter Stadtharrest gestellt. Die Wasserschutzpolizei teilte mit, daß der Reeder seinen Paß abgeben mußte und Bremen nicht verlassen darf. Er muß auf seinem Schiff wohnen und sich jeden Morgen bei der Wasserschutzpolizei melden.

Der türkische Reeder wird jetzt in der heimatischen Presse angegriffen. Die Istanbul Zeitung „Hürriyet“ ruft ihm zu: „Lieber Mann, dein Geld, deine Schiffe und deine Betrügereien seien dir unbenommen, aber mit unserer stolzen türkischen Flagge darfst du kein Schindluder treiben!“

Dänische Rädelsführer verhaftet

dpa. Kopenhagen, 20. Februar

Die dänischen Militär-Protestdemonstrationen gegen die Einführung der 18monatigen Dienstzeit ziehen weitere Kreise. In Hadersleben wurden am Freitag zwei Soldaten verhaftet, die im Verdacht stehen, an den Demonstrationen als Rädelsführer beteiligt gewesen zu sein. Auch im Lager Seegaard wurde ein Soldat aus dem gleichen Grunde festgenommen, womit sich die Zahl der Verhafteten auf 13 erhöhte. Wie in Kopenhagen bekannt wurde, soll außerdem der Redakteur einer dänischen kommunistischen Zeitung wegen Aufwiegelung zur Meuterei vor Gericht gestellt werden.

USA-Prinzip: Asien den Asiaten

Geheimnisvolle Verhandlungen Marshall Juins in Tokio

dmt. Tokio, 20. Februar

Der Inspekteur der französischen Streitkräfte, Marshall Juin, setzte seine Besprechungen mit japanischen Persönlichkeiten und amerikanischen Militärs in Tokio auch am Freitag fort. Obgleich über den Inhalt dieser Gespräche strenges Stillschweigen gewahrt wird, nehmen politische Beobachter an, daß es sich dabei in erster Linie um eine gleichzeitige Offensive in Korea und Indochina handelt.

Daneben dürfte die Bildung einer amerikanischen-britisch-französischen Militärkommission für Ostasien, die Behandlung der in Indochina internierten nationalchinesischen Soldaten und der Ausbau der vietnamesischen Streitkräfte nach südkoreanischem Muster zur Verhandlung stehen. Ueber den letzten Punkt hat Marshall Juin angeblich mit den französischen Dienststellen in Indochina und den vietnamesischen Staatschef Bao Dai konferti.

In Tokio rechnet man damit, daß zwischen Frankreich und der vietnamesischen Regierung noch in diesem Monat Verhandlungen über den „Bao-Dai-Plan“ aufgenommen werden, der eine Beteiligung des indochinesischen Generalstabes an der Vorbereitung einer neuen Offensive, die Aufstellung selbständiger vietnamesischer Einheiten und die direkte Weiterleitung amerikanischer Kriegsmaterialien an die vietnamesischen Truppen vorsieht.

Marshall Juin soll in Tokio mit großem Interesse das neue Prinzip der USA studiert haben, wonach die Verteidigung Asiens den Asiaten anvertraut werden soll. Am Sonntag wird der Marshall mit General Clark nach Korea fliegen.

Kirchenkampf in der Ostzone

gk. Berlin, 20. Februar

Der Kirchenkampf in der Sowjetzone hat jetzt eine neue Verschärfung erfahren. Zum ersten

Deutsche Delegation reist nach Assuan

wl. Bonn, 20. Februar

Die Bundesregierung hat am Freitag beschlossen, ohne Zeitverlust eine Kommission zum Studium des Assuan-Projektes nach Ägypten zu entsenden. Es handelt sich dabei um eines der größten Projekte, das Ägypten der Bundesregierung zur Finanzierung und technischen Durchführung angeboten hat.

Durch das Assuan-Projekt sollen umfangreiche Bauvorhaben zur Bewässerung weiter Landstriche am mittleren Nil erstellt werden, wobei allerdings die Frage der Finanzierung — es handelt sich um ein Projekt von mehreren hundert Millionen D-Mark — noch offen ist. Die Bundesregierung steht jedoch auf dem Standpunkt, daß gerade das Assuan-Projekt der deutschen Industrie große Möglichkeiten bietet, in Ägypten ins Geschäft zu kommen. Die deutsche Studienkommission, die schon in der nächsten Woche abreisen soll, ist zu einem Vertragsabschluß nicht bevollmächtigt,

sondern soll lediglich Vorschläge für die technische Durchführung und Finanzierung unterbreiten.

Die gegenwärtig in der Bundesrepublik weilende Delegation des Yemens war am Freitagmittag Gast von Vizekanzler Blücher in der „Redoute“ in Bad Godesberg. Die Delegation wird am Samstag Verhandlungen mit dem Bundesverband der deutschen Industrie und dem deutschen Industrie- und Handelstag führen.

Nach einer Erklärung der syrischen Gesandtschaft ist die Einladung der syrischen Regierung an die Bundesrepublik, sich im September an der internationalen Ausstellung in Damaskus zu beteiligen, im Zusammenhang mit einer allgemeinen Aufforderung an eine ganze Reihe von Staaten erfolgt. Sie ändere nichts an der Entschlossenheit der syrischen Regierung, wie die anderen arabischen Staaten Maßnahmen gegen den deutschen Handel in Mitleidenschaft zu ziehen, falls das deutsch-israelische Wiedergutmachungsabkommen vom Bundestag ratifiziert wird.

Um 100 Brötchen ging der Streit

Die Dickköpfe ließen sich den Spaß etwas kosten

Hagen. „Die Klägerin scheint aus der Anglegenheit eine Kopfsache machen zu wollen. Die Beklagte sieht nicht ein, warum sie sich solcher Willkür fügen sollte“, schrieb der Rechtsanwalt einer Herdecker Lebensmittelhändlerin am 9. Dezember an das Hagener Amtsgericht und trieb den Rechtsanwalt energisch voran, der um 100 Brötchen mit einem Streitwert von 4 DM entbrannt war. Die Geschäftsinhaberin hatte am 9. Oktober die Annahme der 100 Brötchen mit der Begründung verweigert, sie habe die Lieferung tags zuvor bei dem Sohn des Bäckermeisters aufbestellt. „Geschäftliche Unkorrektheiten“ seien der Grund dieses Abbruchs einjähriger geschäftlicher Beziehungen gewesen. Der Bäckermeister hatte die 100 Brötchen mittags auf die Ladentheke geknallt und kurz gesagt: „Sie sind bestellt und werden geliefert, Rechnung folgt.“

Die Rechnung folgte in Gestalt eines Zahlungsbefehls, gegen den Einspruch erhoben wurde. Aus dem Brötchenstreit wurde aus Dickköpfigkeit ein Rechtsstreit, der die beiden Parteien nicht nur viel Ärger, sondern auch viel Zeit und Geld kostete. Zwei Monate nach Beginn des Streites schrieb der Rechtsanwalt der Geschäftsinhaberin, die Brötchen stünden dem Bäckermeister immer noch zur Verfügung. Es blieb dem zuständigen Amtsrichter nichts anderes übrig, als einen Sitzungstermin anzuberaumen, zu dem außer den beiden dickköpfigen Parteien auch drei Zeugen geladen wurden.

Vor Gericht wurden die Dickköpfe endlich weich. Die Zeugen brauchten nicht vernommen zu werden, da mit der Vernunft die Bereitschaft zu einem Vergleich wiedergekehrt war. Die Geschäftsinhaberin zahlt die Hälfte der Brötchen, der Bäckermeister verzichtet auf die Mehrforderung von 2 DM. Die Gerichtskosten müssen sich beide Parteien teilen. Hinzu kommen die Gebühren der Rechtsanwältin, die den Streitwert von 4 DM inzwischen erheblich überstiegen haben. Den Spaß hätten der Bäckermeister und die Geschäftsinhaberin billiger haben können. Dazu würde allerdings ein ganz klein wenig Vernunft gehört haben!

Der britische Fischdampfer „Richard Cris“ lief am Freitag bei starkem Nebel auf einen Felsen in der Nähe der Hebrideninseln und sank, bevor Hilfe zur Stelle war. Flugzeuge suchten auf einer nahe gelegenen Insel zwölf Ueberlebende.

Der pakistanische Außenminister wird im Kairo erwartet, wo er fünf Tage als Gast der ägyptischen Regierung verbringen wird.

Erweiterung der Talsperren

Trotz Wasserüberschuß an Notzeiten denken — Zusammenschluß im Bergischen

Bergisch Land. Im Hinblick auf das niederschlagsreiche vergangene Jahr und auf den nicht weniger feuchten Winter erscheint es paradox, von Schwierigkeiten in der Wasserversorgung zu sprechen.

Aber es ist bekannt, daß der Grundwasserspiegel allgemein im Bundesgebiet erheblich gesunken ist und sich eine allmähliche Versteppung anbahnt, der mit allen Mitteln der modernen Technik vorgebeugt werden muß. Wasser ist nun einmal das Elixer des Lebens, ohne Wasser ist die Existenz der Bevölkerung bedroht.

Deshalb müßte das Problem einer ausreichenden Wasserversorgung in der Reihe der kommunalen Aufgaben an der Spitze stehen. Selbst die Bundesregierung zerbricht sich schon seit geraumer Zeit den Kopf darüber. Es ist in Kürze mit einem Gesetz zu rechnen, das Kreisen und Gemeinden zur Pflicht macht, von den Möglichkeiten der Nachbarschaftshilfe weitgehend Gebrauch zu machen und die eigenen Wasserquellen ergiebiger zu gestalten. Diese Aufgabe sollte

zu denken geben, denn damit ist gesagt, daß die Wasserversorgung Vorrang vor allen anderen, nicht weniger wichtigen kommunalen Problemen hat.

Man wird an einer Aufstockung der Talsperrenmauern auf die Dauer nicht vorbeikommen, denn jede Million Kubikmeter Wasser ist in Zukunft wertvoll. Pläne zu einer solchen Aufstockung liegen bereits seit Jahren bei den Stadtwerken ausgearbeitet vor. Mit den heutigen technischen Möglichkeiten sollte ihre Durchführung kein Problem mehr bilden. Es wäre lediglich durch Geologen die Standfestigkeit und die Dichtmachung an den Bergwänden zu überprüfen, da für die Ueberhöhung der Bau einer Vormauer erforderlich ist.

Schließlich müßten auch ernsthaft Ueberlegungen angestellt werden, über einen engeren Zusammenschluß der Wasserversorgung innerhalb des Bergischen Landes — ein Problem, das in dem zu erwartenden neuen Gesetz gefordert wird.

Mangel an Hausgehilfinnen?

Vom Arbeitsamt Lüdenscheld wird uns geschrieben: Es besteht dringender Anlaß, darauf hinzuweisen, daß für die Ostern schulentlassenen Mädchen im Bezirk des Arbeitsamtes Lüdenscheld insgesamt noch keine 30 hauswirtschaftliche Anfänger- oder Ausbildungsstellen beim Arbeitsamt gemeldet sind. Die Zahl der vorgemerkten Bewerberinnen für eine hauswirtschaftliche Tätigkeit beträgt jedoch etwa 100—120. Die berufliche Unterbringung der Schulabgängerinnen ist seit Monaten vorbereitet. Unmöglich kann man von den Bewerberinnen, deren Schulkameradinnen zum großen Teil ihre künftige Lehrstelle gesichert haben, verlangen, daß sie länger abwarten. Werden in Kürze keine geeigneten Stellen angegeben, so werden sich die Mädchen erfahrungsgemäß zur Aufnahme einer anderen gewerblichen Arbeit entschließen, da keine ihren Eintritt ins Erwerbsleben länger als unbedingt nötig, über den 1. April hinaus aufschiebt.

Es ist nutzlos, über den Mangel an erprobten Hausgehilfinnen zu klagen, wenn es nicht gelingt, die Mädchen im Zeitpunkt des Schulaustritts für ihren künftigen Beruf zu interessieren und dafür Unterkommen zu bieten. Die geeignete Form ist die gediegene Grundausbildung in der hauswirtschaftlichen Lehre. Sofern hierzu keine Möglichkeit besteht, sind auch Anfängerstellen willkommen.

Weniger „Neutralisten“

sd. Bielefeld, 20. Februar

Eine im Januar von EMNID an einen repräsentativen Bevölkerungsdurchschnitt gerichtete Frage, ob die Deutschen sich mit den Amerikanern gut stellen sollen, mit den Russen eine positive Verbindung suchen oder neutral bleiben sollen, ergab einen Rückgang der „Neutralisten“ um 6 Prozent. Von den Befragten waren 46 Proz. für ein positives Verhältnis zu den Amerikanern (Januar 1951 = 39 Proz.), 1 Proz. war für ein Zusammengehen mit den Russen (Januar 1951 = 1 Proz.), 42 Proz. wollten sich neutral verhalten (Januar 1951 = 48 Proz.) und 11 Proz. waren ohne Meinung.

„Freikorpsführer“ in Untersuchungshaft

dpa. Hamburg, 20. Februar

Die unter dem Verdacht der Geheimbündelei und nationalsozialistischer Umtriebe festgenommenen Führer des verbotenen „Freikorps Deutschland“, Lamp und Hawranke sowie der Vorsitzende der „Bruderschaft“, Beck-Broichsitter, sitzen noch in Hamburg in Untersuchungshaft. Ueber ihre Haftbeschwerde ist vom Bundesgerichtshof in Karlsruhe noch nicht entschieden worden. Nur der ehemalige Gauleiter von Wien, Frauenfeld, der ebenfalls verhaftet worden war, wurde inzwischen auf freien Fuß gesetzt.

100 000 DM auf ein Los

Unter den 1000 ausgelosten Gewinnen bei der zweiten Ziehung der 10. Nordwestdeutschen Klassenlotterie, früher Hamburger Klassenlotterie, erzielte das Los Nr. 55 582 den Hauptgewinn von DM 100 000. Die Losnummern 64 867 und 73 160 gewannen je DM 15 000,—, und auf die Nummern 34 632, 36 284, 44 776, 59 662 und 83 881 fielen Gewinne von je DM 5000,—. Außerdem wurden gezogen: 10 Gewinne zu DM 3000,—, 15 Gewinne zu DM 2000,—, 20 Gewinne zu DM 1000,—, 30 Gewinne zu DM 500,—, 100 Gewinne zu DM 200,—, 807 Gewinne zu DM 80,—.

Zur Beseitigung von Mißverständnissen weist die Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke nochmals darauf hin, daß von der Verteuerung der Steinkohle um rund 5 DM je Tonne, bei der Energieversorgung nur der Teil der Energieversorgung ausgenommen worden sei, der Haushalte beliefere.

Wetterbericht

Der Zustand milder Luft verstärkt sich zunächst noch. — Das Wetter von Samstag: Westliche Winde, nur zeitweise aufziehend, ausgesprochen mild. Bei meist starker Bewölkung etwas Regen, teilweise leichter Nachtfrost. Weitere Ausichten: Zunächst wenig Änderung.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Hönen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

Rheuma, Gicht, Hexenschuß!  Lapidar! Nr. 9 NUR IN APOTHEKEN



Porzellan

krönt jeden Tisch

Kaffee- und Eßservice

Rosenthal, Hutschenreuter, Fürstenberg in modernen, ausgesuchten Formen

Tischschalen, Tortenplatten, Kindergedecke, Sammeltassen gut sortiert von DM 2.70 bis DM 27.—

Glas- und Kristallwaren

Bowlen-, Wein- und Likörgläser — Toilettegarnituren

Wilh. Bell jr., Halver

Betten Reinigung ist sehr wichtig.

Kornblum Gustav & Lothar SCHALKSMÜHLE LM



Original Qualität!



ANZEIGEN WERDEN VON ALLEN GELESEN!

Nur wer Vertrauen gibt darf Vertrauen erwarten!

Gewiß — es gibt immer wieder Schlaumeier, die ihr Schäfchen ins Trockene bringen. Es sind Menschen, für die das Wort Vertrauen keine nachhaltige Bedeutung hat.

Der Kaufmann aber, der täglich mit seiner Kundschaft Fühlung hat, steht und fällt mit dem echten Vertrauen, das seinem Geschäft, seinem Namen und seiner Ware entgegengebracht wird.

Wir haben diese Anzeige unter das Motto gestellt, daß nur der Inserent Vertrauen — und damit Käufer — erwarten kann, der Vertrauen gibt!

Werbung gehört zum Geschäft, wie das Licht zum Leben. Ebenso wie Sie volles Vertrauen zu der außerordentlichen Wirksamkeit des Werbemittels ANZEIGE haben können — ebenso wichtig ist es ernsthaft zu bedenken, daß der stetige und große Erfolg von vertrauenswürdigen Anzeigenangeboten kommt — nach dem Grundsatz:

Wahrheit in der Werbung!

Anzeigen sind Angebote, die nachweislich größte Erfolge erzielen, die keine öffentliche Kritik scheuen und dem klugen Geschäftsmann alle Möglichkeiten einer gut gezielten Werbung öffnen.

ANZEIGEN VERKAUFEN - SUCHEN - VERMITTELN!



Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgehe unserer lieben Mutter, sprechen wir allen unseren aufrichtigen Dank aus.

Geschwister Brückmann

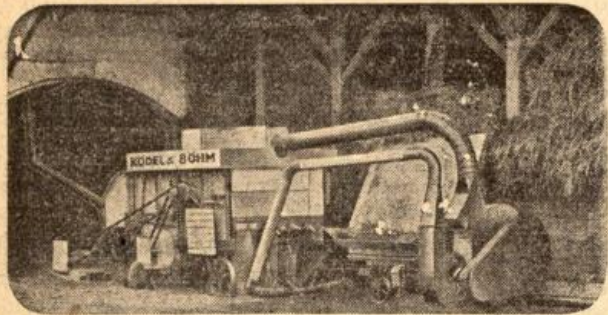
Halver, im Februar 1953



Husten, Bronchitis

Auch in schweren Fällen von Bronchialasthma, Verschleimung, Luftröhrenkatarh bewähren sich Dr. Boether-Bronchiten, eine sinnvolle Heilpflanzen-Komposition, nach Originalrezept von Dr. Boether zusammengesetzt. Sie wirken stark schleimlösend, beseitigen quälenden Hustenreiz und kräftigen das Bronchiengewebe. Dr. Boether-Bronchiten sind unschädlich. Hunderttausende gebrauchten dieses Mittel. Packungen zu DM 1.45 und DM 3.40 in allen Apotheken erhältlich. 7 Heilstoffe vereint nach dem Verfahren von Dr. MED. BOETHER

Köla-Häckseldrescher



Das neue Einmann-Dreschverfahren spart Arbeitskräfte, Zeit und Geld.

Eine Vorführung der kompletten Anlage ist am Dienstag, dem 24. Februar 1953, ab 13 Uhr bei dem Bauern Fritz Dahlhaus Hürxthal bei Halver

Hugo Höngen, Landmaschinen, Kamscheid
Telefon Halver 556

Achtung! Landwirte!

Bevor Sie sich zum Kauf einer

Melkanlage

entschließen, lassen Sie sich die

„National“-Melkmaschine

unverbindlich vorführen.

Vertrieb für den Kreis Altena:

Dietrich Unterberg

Glörfeld bei Halver

Für den Magen Nervogastrol



Heilende Strahlen im Heim —
heilende Strahlen zu jeder Zeit!

Philips rote Infraphil DM 48.—

Solilux-Lampe, Original Hanau DM 45.—

Alpinette, Original Hanau, die neue, sehr preiswerte und doch leistungsfähige „Volkshöhensonne“ 95.—

Soliput, Original Hanau, die preiswerte Höhen-sonne, Tisch-Modell, Ultraviolett und Infrarot kombiniert DM 155.50

Vorführung und Lieferung durch das

Elektrohaus Gebr. Turck, Halver

Mehrere

Zeitungsboten

sofort gesucht

Allgemeiner Anzeiger



Die Bereitschaftspolizei

des Landes
Nordrhein-Westfalen

stellt weiterhin Bewerber ein!

Sie gewährt neben der Besoldung als Beamter freie Unterkunft und Verpflegung — freie Bekleidung und Heilfürsorge.

Sie gibt Gelegenheit

für eine Betätigung in den verschiedenen Sportarten, für eine techn. Ausbildung im Kraftfahr- u. Funkwesen, für eine Erweiterung der Allgemeinbildung.

Nach Abschluß der Bereitschaftsdienstzeit ist nach Wahl die Möglichkeit des Uebertritts in den Revier- oder Kriminaldienst gegeben; Jedem steht bei Eignung und Bewährung der Aufstieg in die obere Beamtenlaufbahn offen.

Es wird vorausgesetzt

völlige Gesundheit, körperliche Leistungsfähigkeit und geistige Wendigkeit. Alter 18—22 Jahre, Ausnahmen bis zu 25 Jahren sind möglich, ledig, Mindestgröße 168 cm.

Bewerbungen sind zu richten an die Werbestellen: Düsseldorf, Landes-Polizeischule „Rich. Klausener“, Tannenstraße, Münster (W.), Landes-Polizeischule „Carl Severing“, Weseler Straße, und an die Ber.-Pol.-Abteilungen: in Bork, Krs. Lidinghausen, in Bochum, Ziegelstraße, in Wuppertal, Obere Lichtenplatz Str., in Linnich, Krs. Jülich.

Der Schwarzmeer-Kosakenchor

singt am Sonntag, dem 22. Februar 1953, um 16 Uhr, in der evangelischen Kirche in Halver.

Ansprache: **Prediger N. Orloff**

Unkostenbeitrag DM 1.—, für Schüler DM 0.50

DAS PRESBYTERIUM

Geschäftsöffnung!

Hausfrauen!

die Miet-

Wäscherei Fuhrmann

Halver, Mühlenstraße 28

hat den Betrieb eröffnet und steht zu ihren Diensten, mit der Bitte um gefl. Inanspruchnahme.

Feuchtwäsche (speicherfertig)

Auf Wunsch **Abholung und Zustellung**



Anläßlich meines 25jährigen Meisterjubiläums

danke ich allen Geschäftsfreunden herzlich für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitte auch weiterhin um die geschätzte Kundentreue.

Meine 25jährige Berufserfahrung, niedrigste Unkosten und rationelle Betriebsweise garantieren nach wie vor tadellose Arbeit und Sitz bei äußerst vorteilhaften Preisen. Die neuen Musterkollektionen für Frühjahr und Sommer bieten Ihnen

Anzug-, Kostüm- und Mantelstoffe für Herren- und Damen in jeder Farbe, für jeden Zweck, in jeder Qualität und Preislage in reicher Auswahl. — Lassen Sie sich bitte durch einen unverbindl. Besuch davon überzeugen.

WILLI LANGER

Schneidermeister für Herren, Damen, Uniformen
HALVER, OESTERBERG 45

Einmaliges Sonderangebot

in gebrauchten, in unserer Werkstatt überprüften Rundfunkempfängern.

Staufurt Imperial
5 Röhren, 6 Kreise DM 100.—

Minarva
5 Röhren, 7 Kreise DM 98.—

Telefunken
5 Röhren, 6 Kreise DM 95.—

Lumophon
4 Röhren, 6 Kreise DM 59.—

Saba
4 Röhren, 2 Kreise DM 35.—

Grundig Heinzelmann
3 Röhren, 1 Kreis DM 30.—

Mende
3 Röhren, 1 Kreis DM 35.—

Loewe
3 Röhren, 1 Kreis DM 20.—

Elektrohaus

Gebr. Turck

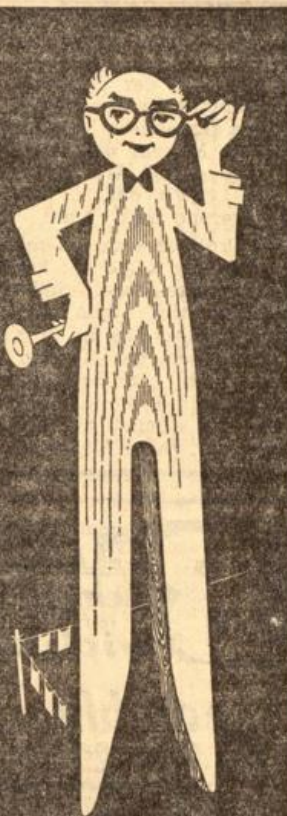
HALVER

Eigene Reparaturwerkstatt

Fast neuer

Korb-Kinderwagen

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.



Unser
Wäschedoktor
verordnet:

BOTIL*
Selbsttätig.

Das muß sich jede kluge Hausfrau merken:

Botil gewaschene Wäsche ist schneeweiß und blütenfrisch.

* schnell, leicht, gewebeschonend, sparsam.

Normalpaket 50 Pfg.
Doppelpaket 95 Pfg.

Bekanntmachung.

Unseren verehrten Geschäftsfreunden zeigen wir hiermit an, daß wir mit Wirkung vom 23. Februar 1953 ab den Geschäftsraum der

Sparkassen-Nebenzweigstelle von Bollwerk nach **Oberbrügge**, Volmestraße 28 verlegt haben.

Kassenstunden: vorm. 8.30—13 Uhr, nachm. 15—17 Uhr, mittwochs und sonntags ist die Nebenzweigstelle nachmittags geschlossen.

Amts-Sparkasse Kierspe

Ab sofort fahren die

Omnibusse der Wupper-Sieg AG.

wieder über Halver, Anschlag,

Wipperfürth nach Köln.

Kraftverkehr Wupper-Sieg A.G.

Amtsgericht Lüdenscheid

HRA 1366 — 12. 2. 53: **Casp. Arn. Winkhaus, Carthausen b. Halver.** Kaufmann Gerhard Holthaus in Carthausen ist Einzelprokurist.

Müssen Männer so sein?
Dick und rund? — Nein, sie werden mehr Erfolg haben, wenn sie RICHTIGES trinken und sich schlank, jung und elastisch erhalten. Päckg. 2.— DM i. Apoth. u. Drug.

Halver: Med. Drug. Carl Menke
Schalksmühle: Drug. Cordt

Bruder Heinrichs WUND-HEILCREME
bei Wunden aller Art, Geschwüre, Hautjucken, Ausschlag, Krätze, usw. IN ALLEN APOTHEKEN, DROGERIEN, KLEIN- u. GROSSENDRECKEN

Ihre Filme

entwickelt, kopiert, vergrößert

Lilo Cappallo, Fotomeisterin
Halver, Hotel zum Löwen, I. Etg.



Lenkardschaltung
Synchrongetriebe
Volle Beinfreiheit
Leichtlastfederung
Verbrauch 10 u. 11 l

HANOMAG
1,5 und 2 t DIESEL

Aug. u. Wilh. Schürmann
Hanomag-Händler
LÜDENSCHIED

Herscheider Landstraße 7
Telefon 2292

FEURICH-PIANO
modern (neuwertig) u. 23 andere
gesp. Pianos günst. z. verk. — Zahlungs-
erleichterung, Lieferung frei Haus.
H. van Bremen, Dortmund
Arndtstraße 33 (Nähe Ostenor)

„Atlantik“-Waschmaschinen
vom Hersteller sind billiger. Verlangen Sie Gratisprospekt von
E. Graumann, Rummenohl 4 i. W.

Pirchenbeck

Möbel und Kleidung kann man auf Raten kaufen, aber Bestecke, warum? Ein Kaffee-löffel kostet DM 2.25, ein Tafellöffel DM 3.60, eine Tafelgabel DM 3.60 und ein Tafelmesser DM 6.—. Wenn Sie ein bestimmtes Muster gewählt haben, dann können Sie jede Woche ein Teil kaufen, und mit Ratenzahlungen haben Sie nichts zu tun.
Dortmund · Westenhellweg 45

Radfahren? Nein! Motor. kaufen, jetzt 4 Ja. Abz., o. Anz. bes.
Bed. Häbler, Hamburg-Stell. 162

Leistungssecke

der Fa.
Joh. Chr. Herdepe Söhne
HALVER · Telefon 160
Unsere Leistungssecke wurde eingerichtet um Ihnen zu zeigen, daß unsere Preise scharf kalkuliert werden.

SINGER
NÄHMASCHINEN

Seit über 100 Jahren in bewährter Güte

Verkaufsstelle
Hagen, Mittelstr. 2
Ruf 6885